



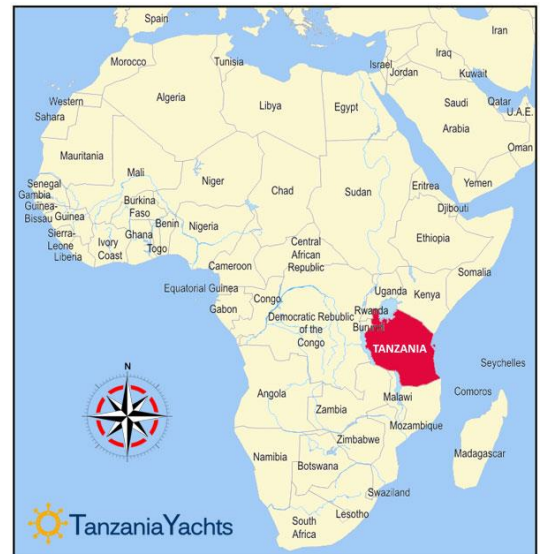
## Hilfe für Afrika ...

### ... Arusha's Straßenkinder

Jambo, habari ? *Kiswahili*

Guten Tag – wie geht es Ihnen?

... so begrüßt man sich in „Tansania“ auf Kiswahili, Englisch ist hier nur die zweite Amtssprache. Außerdem werden noch 126 weitere Sprachen gesprochen, eigenständige Sprachen, keine Dialekte.



Arusha in Nord-Ost Tansania gelegen, ist nur eine Stadt von unendlich vielen Städten in Afrika, wo Kinder auf der Straße, allein auf sich gestellt, jeden einzelnen Tag um ihr Überleben kämpfen müssen. Die Gründe, warum Kinder auf der Straße leben, sind sehr vielschichtig. In einigen Fällen sind die Eltern verstorben und keine Angehörigen da, die die Kinder aufnehmen könnten. Viel häufiger werden Kinder im Elternhaus misshandelt und die Kinder sehen die Flucht auf die Straße als einzige Rettung an. Bei Trennung der Eltern kann es vorkommen, dass der neue Partner die Kinder nicht annimmt und aus dem Haus jagt.

Arusha lebt vom Tourismus und ist Ausgangspunkt von Bergtouren zum Mt. Meru (4.562 m hoch) und Mt. Kilimanjaro (5.895 m hoch) sowie Safaris in die Serengeti und zum Ngorongoro Creater, dem größten Wildtier-Amphitheater der Welt. Dies waren aber nicht unsere Reiseziele, es waren die Kinder auf Arusha's Straßen. Um ein Bild von der Situation der Kinder zu bekommen, machten wir uns im September auf den Weg. Am besten fliegt man mit KLM von Düsseldorf über Amsterdam nach Nairobi.

Auf unserem Zwischenstopp in Nairobi / Kenia hatten wir bis zur Weiterreise nach Arusha / Tansania ausreichend Zeit. Wir nutzen die Zeit und trafen uns mit Herrn Boniface Odhiambo, Vorsitzender von KICBO (Kirindo Initiative Community Based Organization) der uns einlud, KICBO in Kirindo zu besuchen. In der Gemeinde von Kirindo -sehr ländlich in Nord-Kenia gelegen- soll ein Gemeindezentrum mit einer Vor- und Grundschule, einer Bücherei und einem Waisenhaus entstehen. Derzeit sind die hier lebenden Waisen bei den Nachbarn untergebracht. Wir konnten feststellen, dass in den ländlichen Regionen das Phänomen „Straßenkinder“ praktisch nicht existiert, hier sind die Familienverbände intakt.



**leider Realität - Kinder schlafen auf der Straße**

Nach dem Besuch von KICBO ging es weiter mit „Impala Bus Shuttles“ von Nairobi nach Arusha. Die Fahrt dauert üblicherweise 5 bis 6 Stunden, unsere aber 8 Stunden, so dass wir erst um 21:00 Uhr in der Nacht ankamen. Eine Umleitung, Regen und ein Unfall hatten uns aufgehalten.



Nach der langen Busfahrt gönnten wir uns einen Tag zum Entspannen und zur Orientierung. Wir verschafften uns bei einem Rundgang durch Arusha einen Überblick und besorgten uns eine Telefonkarte und einen Stadtplan. Noch am Abend tätigten wir unsere ersten Anrufe zu verschiedenen Akteuren, die sich für Straßenkinder engagieren oder Kontakte zur Gemeinde bzw. zur Polizei haben, um ein gemeinsames Treffen zu organisieren. Unser Gedanke war, ein Netzwerk zu knüpfen, um so die Aktivitäten zu bündeln und gemeinsam mehr zu erreichen. Der Termin stand.

Das Meeting wurde traditionell afrikanisch vorbereitet, klar, dazu gehört auch Essen und Trinken. Wir bereiteten Avocado-Creme als Vorspeise, Reis mit Thunfischsoße als Hauptspeise und als Nachtisch Obstsalat vor. Das Meeting war nicht nur lecker, sondern auch sehr produktiv im Sinne der Straßenkinder.

Faye Cran, Mitglied und Vertreterin von „Sunrise of Life“ konnte berichten, dass neben dem seit Jahren existierenden Resident-Center die Einrichtung eines sogenannten „Drop-In-Center“ erfolgt ist. Das Haus hierzu ist gerade erst angemietet worden und soll jetzt eingerichtet und ausgestattet werden. Sunrise of Life ist ursprünglich von Herrn Kühle aus Deutschland, später nach Kanada ausgewandert, gegründet worden. Wir haben über seinen Neffen, Marten Kühle, den Kontakt bekommen.



**Drop-in-Center im Zentrum von Arusha**

Das Drop-In-Center soll als Anlaufstelle für die Straßenkinder dienen. Zuerst sollen die Kinder Vertrauen gewinnen und das Drop-In-Center besuchen. Leider ist es so, dass die Kinder viele schlechte Erfahrungen gemacht haben und deshalb nur behutsam zu neuen Ideen inspiriert werden können. Das Center bietet neben der Möglichkeit an den Mahlzeiten teilzunehmen, auch einen sicheren Schlafplatz.

Den Straßenkindern fehlt es an drei wichtigen Dingen, eine sichere Unterkunft, regelmäßige Mahlzeiten und medizinischer Versorgung im Krankheitsfall. Durch die Anmietung eines Hauses durch Sunrise of Life ist für eine sichere Unterkunft und regelmäßige Mahlzeiten gesorgt. Wir haben vor Ort spontan zugesagt, für bis zu 130 Kinder die Krankenversicherung im Rahmen eines Gruppenversicherungsvertrages zu übernehmen. Die Kosten für die medizinische Grundversorgung betragen je Kind nur 1,- Euro. Damit waren die Rahmenbedingungen geschaffen, nun musste noch dafür gesorgt werden, dass die Kinder zum Drop-in-Center kommen, damit die Ideen mit Leben gefüllt werden.

Durch Frau Susi Mayer bekamen wir Kontakt zu den Straßenkindern. Sie hatte uns zu einem Treffen mit mehreren Kindern und 4 ehemaligen Straßenkindern eingeladen. Ayub –28 Jahre alt, früher selbst Straßenkind- hat den Sprung von der Straße geschafft, er studiert an der Universität. Klasse! Ayub hat uns richtig beeindruckt und außerdem hat er angefangen, die Kinder in einer Interessengemeinschaft zu organisieren.

Das Ergebnis des Nachmittags war, dass wir viele Interviews führen konnten, Ayub als Fürsprecher der Straßenkinder kennengelernt haben und wir noch am gleichen Abend 4 jüngere Kinder zum Drop-in-Center bringen konnten. Das von uns organisierte Meeting und das Treffen mit Susi war somit sehr erfolgreich, damit hatten wir nicht gerechnet. Ein paar Tage später konnten wir einen jungen Mann, der im Interview als Berufswunsch Tourguide angegeben hatte, mit einem Safariunternehmer in Kontakt bringen. Wünschen wir ihm, dass er hier Arbeit finden wird.

Bei von Susi organisierten und weiteren Treffen hatten wir die Möglichkeit Gespräche zu führen. So konnten wir viel über die Kinder, deren Weg auf die Straße und mehr erfahren. Im Gegenzug zum Inter-



view sicherten wir den Kindern die in Aussicht gestellte Krankenversicherung zu und nahmen für Abschluss der Gruppenverträge die Namen und die Geburtsdaten auf. Für jede Gruppe soll dann ein Vertrag abgeschlossen werden und es soll eine Krankenversicherungskarte geben. Die Karten sollen dann bei der Leitung des Drop-In-Centers hinterlegt werden. Das Ziel ist, dass einerseits die Kinder die Karten nicht verlieren und andererseits ins Drop-In-Center „gelockt“ werden können. „Gelockt“ heißt: Wenn ein Kind zum Arzt oder ins Krankenhaus muss, soll es zum Drop-In-Center kommen. Ein Mitarbeiter wird dann mit dem Kind zum Arzt oder ins Krankenhaus gehen und gleichzeitig die Vorzüge des Drop-In-Centers zeigen, in der Hoffnung, dass das Kind das Angebot annimmt, ggf. auch im Center übernachtet und an den Mahlzeiten teilnimmt. Im Idealfall könnte das Kind nach einem Aufenthalt im Drop-In-Center anschließend in eines der Waisenhäuser wechseln. Hierzu bedarf es jedoch einer behutsamen Betreuung. Diese wird von den Mitarbeitern von Sunrise of Life erbracht. Sunrise of Life unterhält außerdem noch ein Waisenhaus, ein Resident Center, gut 30 km außerhalb von Arusha. Hier können die Kinder, die bereit sind, die Straße dauerhaft zu verlassen, aufgenommen werden. Dann haben die Kinder neben einer sicheren Unterkunft, regelmäßigen Mahlzeiten, der medizinischen Versorgung, wieder die Möglichkeit eine Schule zu besuchen.

Bei einem der vielen Treffen konnten wir uns davon überzeugen, dass eine medizinische Versorgung dringend notwendig ist. Eines der Straßenkinder hatte vor einigen Jahren einen Unfall. Das Bein und der Fuß sind ohne ärztliche Behandlung irgendwie zusammengewachsen, vollständig ausgeheilt ist die Verletzung bis heute nicht.



**Resident-Center außerhalb von Arusha**



**ohne ärztliche Behandlung und nicht vollständig verheilt**

Außerdem hatten wir Gelegenheit mit dem Bürgermeister von Arusha zu sprechen. Die Stadt Arusha hat großes Interesse an einer Betreuung der Kinder und plant „in Zukunft“, auf einem Areal außerhalb der Stadt, ebenfalls ein Center zu errichten. Für unser Engagement in Arusha sicherte uns der Bürgermeister seine Unterstützung zu und machte uns mit seinen Mitarbeitern vom Sozialamt und dem Gesundheitsamt bekannt, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen sollten.

Dann gab es für die Kinder noch ein besonderes Event. Von Susi Mayer wussten wir, dass die Kinder gerne Fußball spielen, super! So war es beschlossene Sache : Für den letzten Tag organisierten wir ein Fußball-Match mit Picknick. Es war nicht schwer, die Kinder zu begeistern und zu essen gab es auch noch was. Hier hatte ich die Gelegenheit, die Kinder zu beobachten. Die meisten haben nur die Kleidung die sie auf dem Leibe tragen, aber bei dem Fußballspiel waren alle Gedanken über die Not und die eigene schwierige Lebenssituation vergessen. Das gibt Hoffnung, die Kinder haben sich nicht selbst aufgegeben ! Und das ist sehr wichtig !



**beim Spiel hatten alle ihren Spaß**



Der diesjährige Spendenaufruf dient dazu, soviel Geld wie möglich zu sammeln, um das Drop-In-Center mit dem Allernötigsten auszustatten und die medizinische Grundversorgung durch Abschluss von Krankenversicherungen sicherzustellen. Im Moment sind in den Schlafzimmern nur die Bettgestelle mit Matratzen, im Speiseraum nur ein Tisch mit zwei Bänken und eine einfach ausgestattete Küche vorhanden. Es fehlt eigentlich an Allem. Ganz wichtig ist auch, dass wir Spiele anschaffen, um die Kinder zu unterhalten, denn Langeweile könnten Gedanken an das Leben auf der Straße wecken. Die Kinder müssen mit Spielen und anderen Aktivitäten beschäftigt werden. Wir denken dabei an Basteln und Werkeln.

Außerdem wollen wir zu einer gezielten Sachspende aufrufen. Für die Ausstattung der Büros im Drop-In-Center und im Resident Center werden Computer benötigt. Es wäre super, wenn wir zwei Laptops mitnehmen könnten. Vielleicht hat gerade jemand ein neues Laptop gekauft, nicht weil das alte kaputt war, sondern nicht schnell genug, dann wäre es toll, wenn wir das „alte“ als Büroausstattung mitnehmen könnten. Wir fragen gezielt nach Laptops, weil wir diese am besten transportieren können.

Außerdem sind wir von den Mitarbeitern nach gebrauchten Handys gefragt worden, wenn wir hier auch ein paar mitnehmen könnten, wäre die Kommunikation untereinander einfacher.

Wir werden Ende Dezember wieder nach Arusha fliegen und mit dem gesammelten Geld das Drop-In-Center ausstatten und die Krankenversicherungen für die Kinder abschließen. Außerdem ist geplant, mit den Kindern ein weiteres Fußball-Match und ein Malwettbewerb zu veranstalten. Es wäre super, wenn sich ein Unternehmen finden würde, welches Trikots und Fußbälle zur Verfügung stellen könnte, selbstverständlich mit Werbeaufdruck des Unternehmens.

Von der Durchführung des Charity-Projekts wird ein ausführlicher Bericht gefertigt, mit vielen Bildern, auch vom Fußballspiel und den Trikots. Eine gute Gelegenheit, das eigene Unternehmen als sozialer Akteur in der Öffentlichkeit darzustellen. Der Bericht wird als Feedback an alle Spender verschickt und als Download auf unserer Webseite [www.hilfe-fuer-afrika-hilden.yolasite.com](http://www.hilfe-fuer-afrika-hilden.yolasite.com) bereitgestellt. Wenn dann noch jemand einen guten Kontakt zu einem Hersteller von Buntstiften und Bleistiftspitzern hat und uns dorthin empfehlen könnte, wäre auch die notwendige Ausstattung für den Malwettbewerb gesichert.

Unser Engagement und Erfolg wird durch Ihre Hilfe und Spendenbereitschaft getragen. Deshalb bitten wir alle : Helfen Sie mit, dass das Charity-Projekt erfolgreich wird

## „ Hilfe für Afrika - Arusha's Straßenkinder “

Nochmals ...

... vielen Dank - auf Wiedersehen !

*asante sana - kwaheri kuonanna ! (Kiswahili)*

### Hilfe für Afrika Hilden e.V.

vertreten durch E. Kremers  
Postfach 100 427 in 40724 Hilden  
Telefon 02103 / 243844  
hilfe\_fuer\_afrika\_hilden @ hotmail.de

**Der Verein ist registriert :**

- im Vereinsregister AG Düsseldorf VR -Nr. 10909

- beim Finanzamt Hilden Steuer-Nr. 5135 / 5792 / 4782

### Spendenkonto

Empfänger	Hilfe für Afrika Hilden e.V.		
Postbank	Dortmund		
Bankleitzahl	440 100 46	BIG	PBNKDEFF
Kontonummer	119 372 460	IBAN	DE 10 4401 0046 0119 3724 60